



Pressemitteilung

26. März 2020

((5.100 Zeichen))

Erster Bauabschnitt der B15 neu südlich der A 92

Einwendungsfrist verlängert

Wegen der aktuellen Corona-Krise haben die Regierungen von Bayern und im Bund notwendige und umfangreiche Milliarden-Hilfsprogramme auf den Weg gebracht. Gleichzeitig passiert bei Landshut ein Dammbbruch, das sagen die Autobahngegner von Stop B15 neu. Denn der erste, knapp zwei Kilometer lange Bauabschnitt südlich der A 92, die so genannte Landshuter Ostumfahrung, soll, geht es nach den Plänen der Regierung von Niederbayern, bald in Bau gehen. Unbeeindruckt vom finanziellen nationalen Kraftakt zur Milderung der Pandemie-Folgen, treibt die Regierung den Weiterbau der B15 neu ungebremst voran, ohne Blick auf die Kosten. Die Einspruchsfrist gegen die Planfeststellung wurde verlängert.

Man könnte meinen, es gehe nur um die Landshuter Umfahrung, ein regionales Vorhaben zur innerstädtischen Verkehrsentslastung der kreisfreien Stadt. Ein ganz kurzes Teilstück, nicht der Rede wert. Aber mit den 1,8 Kilometern wird der vom Bund Naturschutz und den Gegnern der Trasse gefürchtete Brückenschlag über die Isar erfolgen, der zum Ziel hat, dass die autobahnähnliche Straße zügig weiter Richtung Süden vorangetrieben wird. Bisher weitgehend intaktes Hügelland würde dann durchschnitten, weitere Landwirte müssten ihre Höfe aufgeben und die Anwohner würden Tag und Nacht mit einem ungekannten Lärmteppich überzogen.

„Mit den 1,8 Kilometern wird der Startschuss gegeben, mit dem sich bis zu 30 000 Fahrzeuge täglich über die Straßen östlich und südlich der Stadt Landshut ergießen sollen“, sagt Gisela Floegel, Vorsitzende der Gemeinschaft der B15 neu-Gegner. „Da lohnt der Vergleich: laut letzter, offizieller Verkehrszählung fahren auf der bestehenden B15 etwa 8000 Kfz im Durchgangsverkehr.“

Eine „hohe Umweltbeeinträchtigung“ für dieses Teilstück attestiert auch der aktuelle Bundesverkehrswegeplan aus dem Bundesverkehrsministerium. Denn der erste Bauabschnitt durchschneidet die Isarauen, den Schutzwald der Isarhangleiten und ein Natura 2000-Gebiet.

Der befürchtete Dammbbruch

Ein Dammbbruch sei das, sagen die Autobahngegner, über dessen Kosten sich die Verantwortlichen öffentlich nicht äußern. Auf einer Veranstaltung des Staatlichen Bauamts Landshut Ende Januar konnten Kritiker des neuen Straßenbauprojekts im Zweiergespräch mit den verantwortlichen Planern jedoch herausbekommen, dass man mit 114 Millionen Euro für die 1,8 Kilometer kalkuliert.

Nach wie vor offen ist auch, auf welcher Trasse die B15 neu weiter um Landshut herum geleitet werden soll. Entscheidet man sich für die Trassenvariante 1b, d.h. für den vierspurigen Ausbau der B299? Oder für Variante 1c, die näher an Adlkofen verläuft?

Die Weiterführung südlich von Geisenhausen ist noch nicht beplant. Aus den 1970er Jahren gibt es zwar eine Raumordnungstrasse, einige politische Vertreter aus dem Landkreis Erding

Pressemitteilung

bauen darauf. Aber sie ist so veraltet, dass sie, laut Auskunft von Prof. Dr. Wolfgang Wüst, dem früheren Präsidenten der Autobahndirektion Südbayern, durch die inzwischen geänderte Gesetzeslage insbesondere beim Naturschutzrecht überholt sei. Eine Alternativenprüfung sei demzufolge notwendig. Der neue Präsident Michael Kordon und seine Behörde werden sich genau überlegen, ob sie sich einen weiteren Klotz ans Bein binden lassen, denn in diesen Tagen sind sie damit befasst, Lärmschutzmessungen an der A 94, der umstrittenen Isentalautobahn, vorzunehmen. Ein absolutes Novum, wie man hören kann, und ein kostenintensives dazu.

29. Mai 2020 – ein wichtiges Datum

Allein der Erläuterungsbericht zur Planfeststellung weist darauf hin, dass mit dem ersten, 1,8 Kilometer langen Bauabschnitt weitere Schritte zur Fertigstellung der B15 neu folgen werden, der autobahnähnlichen Transversale von Nord nach Süd. „Das ist die altbekannte Salamtaktik!“ empört sich ein Mitglied der Gemeinschaft der B15 neu-Gegner.

Zurzeit läuft die Einwendungsfrist gegen den ersten Bauabschnitt der B15 neu südlich der A 92. Die Frist wurde verlängert und dauert nun bis einschließlich 29. Mai. Zeit, die man gemeinsam mit einem juristischen Vertreter hat, eine Stellungnahme gegen den Weiterbau zu formulieren und bei der Regierung von Niederbayern einzureichen. Die Gemeinschaft der Gegner der B15 neu selbst darf nicht klagen, wird aber die Klagen betroffener Mitglieder mit einem Gutachten unterstützen.

„Betroffen fühlen sollten sich nicht nur diejenigen Bürger und Gemeinden, an die der 1,8 Kilometer lange, aktuell vom Planfeststellungsverfahren anvisierte Abschnitt grenzt“, betont Gisela Floegel, „sondern es betrifft auch alle diejenigen, für welche die Weiterführung im Osten und Süden Landshuts unklar bleibt. Denn von der Nord-Süd-Tangente betroffen sein kann dort fast jeder, weil man ja bis heute nicht weiß, wo genau die Trasse verlaufen wird.“

Die Gemeinschaft der Autobahngegner hat auf ihrer Webseite ein Formular für Einwendungen zum Herunterladen bereitgestellt. Es lässt sich mit eigenen Argumenten ergänzen. Der Verein will die Einwendungen bis 22. Mai sammeln, um sie dann gebündelt und fristgerecht der Regierung von Niederbayern zu übergeben.

Anlage

((PM_200308_trassenvarianten.jpg, BU:))

Wo genau die Trasse der B15 neu südlich von Landshut verlaufen wird, kann heute noch niemand sagen. Gleichwohl will die Regierung von Niederbayern Fakten schaffen.

Hinweis für den Verleger

Die Gemeinschaft der Betroffenen und Gegner der B15 neu wurde 1974 gegründet, als die Pläne für die geplante Trasse Regensburg – Rosenheim bekannt wurden. Seitdem haben sich zahlreiche Bürgerinitiativen dem Anliegen zum Stopp der B15 neu angeschlossen.

Presseinformation

der Gemeinschaft der Betroffenen und Gegner der B15 neu und die Bürgerinitiativen
Stop B15 neu
Gisela Floegel
Vorsitzende der Gemeinschaft
84137 Vilsbiburg

DIE GEMEINSCHAFT DER BETROFFENEN UND GEGNER DER AUTOBAHNTRASSE
REGENSBURG-ROSENHEIM (B15 NEU) E.V. VON 1974
Pressemitteilung

T 08741 6753
M 0160 92662145